



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	██████████
E-Mail-Adresse:	██████████
Fakultät/ Fach:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Jahr/Semester:	Wintersemester 2015/16
Land:	Tschechische Republik
(Partner)Hochschule/ Institution:	Karls-Universität Prag
Dauer des Aufenthaltes:	21.09.2015-14.02.2016

Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Da ich über das Erasmus-Programm bereits viel positive Rückmeldung erhalten hatte, entschied ich mich für einen Auslandsaufenthalt über dieses Förderprogramm. Durch die mittlerweile langjährige Erfahrung der Universitäten mit Erasmus gestaltete sich das Bewerbungsverfahren als relativ unkompliziert, was vor allem der guten Organisation und Betreuung zu verdanken ist. Obwohl Prag ein sehr beliebtes Ziel unter den Studenten ist, bekam ich glücklicherweise einen Platz für meine Erstwahl, die Karls-Universität. Allerdings muss ich zugeben, dass ich mich auch für Hochschulen in Frankreich und Spanien interessierte, welche ich jedoch sofort ausschließen musste, weil dort ein solides Niveau in der jeweiligen Muttersprache vonnöten ist.

Vorbereitung und Anreise

Nachdem ich die Zusage für Prag erhalten hatte, gab es noch ein paar letzte Formalien wie das vorläufige Learning Agreement oder einen online Englisch-Sprachtest, die vor der Abreise erledigt werden mussten. Außerdem kümmerte ich mich um eine ausreichende Krankenversicherung für das Ausland, eine eigene Unterkunft und die Umleitung meiner Post an mein Elternhaus. Wer Chancen auf Auslands-BAföG hat, sollte sich ca. ein halbes Jahr vor Abreise darum kümmern.

Meine Reise trat ich schließlich mit dem Zug zwei Tage vor Beginn der Orientierungswoche an. Mit dem EuroCity kann man ganz bequem von Hamburg bis Prag in ca. 6 ½ Stunden durchfahren und der Preis von ungefähr 45€ mit einer Bahncard 25 ist ebenfalls erschwinglich.

Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Die Finanzierung meines Auslandsaufenthaltes ermöglichte mir vor allem das Auslands-BAföG. Daneben erhielt ich vom Erasmus-Programm einen Zuschuss von 1000€, welcher allerdings kein fester Betrag ist, sondern vom Aufenthaltsland abhängt. Am Ende des Semesters gab es zudem eine kleine finanzielle Spritze in Form eines „accommodation scholarship“ von 2950 CZK, also umgerechnet 100€, welche man sich bei der Komerční banka (KB) abholen konnte.

Meine Ausgaben waren entgegen meinen Erwartungen nicht weniger als in Hamburg, sondern eher mehr. Im Nachhinein ist dies allerdings überhaupt nicht verwunderlich, da ich viele Ausflüge unternahm, z.B. nach Budapest, Krakau oder Bratislava, und gerne das kulturelle Angebot in Prag nutzte (Ballett, Operette, Ice-Hockey etc.). Nicht zu unterschätzen ist außerdem die Anziehungskraft der vielen Bars, Pubs, Cafés und Restaurants, wo man wesentlich günstiger Essen und Trinken kann, als in Deutschland. Außerdem lebte ich nicht in einem der Wohnheime, sondern in einer Zwei-Zimmer-Wohnung mit meinem Freund ziemlich zentral und mit hervorragender Anbindung an den Public Transport. Im Durchschnitt kam ich also insgesamt auf folgende Kosten pro Monat:

Miete	400€
Essen	180€
Freizeit (Kultur, Ausflüge, Feiern,...)	255€
Haushalt	85€
GESAMT	920€

Unterbringung und Verpflegung

Wie bereits erwähnt suchte ich mir mit meinem Freund zusammen eine eigene Unterkunft. Da ich schon im Vorfeld gehört hatte, dass die Zustände in den Wohnheimen nicht allzu angenehm sein sollen (kniehoher Müll in den Küchen, Schimmel, weiter Weg zur Uni, keine Privatsphäre, weil man sich das kleine Zimmer mit einem anderen Studenten teilt), entschied ich mich, lieber selbst nach einer geeigneten Wohnung zu suchen. Dies gestaltete sich allerdings schwieriger als gedacht, weil die meisten Angebote auf tschechischen Seiten zu finden waren. Schließlich wurde ich auf Airbnb fündig, wo die Mietpreise zugegebenermaßen teurer waren, aber immerhin musste ich mein Limit von 400€ nicht überschreiten. Die Wohnung war außerdem schön eingerichtet und hatte alles, was zum Leben nötig war, vor Ort.

Im Vergleich zu Deutschland sind Dienstleistungen im Allgemeinen in Tschechien günstiger und das macht sich vor allem bei Friseuren, den Zügen und Restaurants bemerkbar. Die günstigen Preise verleiten einen daher öfter mal dazu, essenzugehen anstatt vor dem Herd zu stehen. Von der Essensqualität in der Mensa war ich ziemlich enttäuscht. Für einen sehr geringen Mehrpreis habe ich daher günstige Lokale vorgezogen oder selbst gekocht. Die

Lebensmittel im Supermarkt empfand ich nur geringfügig günstiger, wobei es sicherlich Unterschiede zwischen den Supermarktketten gibt, so wie hier z.B. zwischen Aldi und Edeka.

Gastuniversität/ Gastinstitution

Die Orientierungswoche und die ersten zwei Vorlesungswochen sind zum Einleben an der neuen Universität sehr wichtig und nützlich. In der Orientierungswoche wird man nicht nur über Organisatorisches wie das Anmelden für Veranstaltungen aufgeklärt, sondern man knüpft auch erste Kontakte zu Kommilitonen, was hilfreich ist, wenn man nicht im Studentenwohnheim lebt. Außerdem kann man sich hier bereits über die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und Trips informieren. Die Karls-Universität bietet zudem ein „Buddy“-Programm an, für welches ich mich eintrug. Allerdings meldete sich erst nach einigen Wochen nach Vorlesungsbeginn ein „Buddy“, was zu diesem Zeitpunkt keinen Sinn mehr für mich machte, weil ich mich da bereits selbstständig überall zurecht fand und sich schon ein Bekanntenkreis etabliert hatte. Die Anmeldung zu den Kursen verlief leider etwas chaotisch, weil sich für viele herausstellte, dass die von der Karls-Universität gegengezeichneten Angaben im vorläufigen Learning Agreement keinen festen Kursplatz garantierten. Dies führte dazu, dass viele Studenten nicht mehr in die von ihnen gewünschten Kurse reinkamen, weil diese schlichtweg überfüllt waren. Auch ich erlebte diese Situation, jedoch kam ich mit einer gewissen Hartnäckigkeit in die Veranstaltungen rein, die mir wichtig waren. Manchmal lohnt es sich ein „Nein“ einer Dozentin zu übergehen und trotzdem zu dem Kurs zu erscheinen. Die schnelle Überfüllung der Veranstaltungen lag sicherlich auch daran, dass selten mehr als 25-30 Plätze angeboten wurden, was für diejenigen, die es in den Kurs geschafft hatten, von Vorteil war. So entstand eine bessere Basis für Diskussionen und ein persönlicheres Verhältnis zu den Dozenten. Die Kurse zeichneten sich dementsprechend durch eine angenehme Mischung aus Seminar und Vorlesung aus. Positiv empfand ich auch die verschiedenen Komponenten, aus der sich die Prüfungsleistung zusammensetzte. Nicht nur eine einzelne Klausur am Semesterende entschied über die finale Note, sondern Essays, Mitarbeit, Präsentationen und kleinere Hausarbeiten waren ebenfalls ausschlaggebend. Überrascht war ich von der sehr kurzen Vorlesungszeit. Da viele Austauschstudenten nach den Weihnachtsferien nicht mehr nach Prag zurückkehren, hat es sich etabliert, die letzten Prüfungsleistungen (meist Klausuren) in der Woche vor Weihnachten abzulegen. Theoretisch ging das Semester zwar bis zum 14. Februar, aber praktisch konnte man Ende Dezember alles abgeschlossen haben. Glücklicherweise werden auch noch im Januar mehrere Prüfungstermine angeboten, sodass jeder im Prinzip selbst entscheiden konnte, wie viel Zeit zum Lernen nötig ist.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die Karls-Universität bietet den Studenten vor allem im kulturellen Bereich viel an. Jeden Mittwochabend werden an der Faculty of Arts bekannte tschechische Filme mit englischem Untertitel gezeigt und das ganz umsonst. Außerdem finden regelmäßig sogenannte National Evenings statt, an denen die Studenten Einblicke in die Heimatländer der Mitstudenten

bekommen können, inklusive ländertypischem Essen. Weil ich Spaß am Theaterspielen habe, schloss ich mich der Gruppe „King Charles Drama Company“ an, welche zum Ende des Semesters in einem Studentenclub in der Innenstadt Ausschnitte aus zwei Stücken aufführte. Auch Unisport wird angeboten, jedoch befindet sich die Anlage bei dem Wohnheim Hostivař, was trotz hervorragender öffentlicher Anbindung ca. 40 Minuten vom Stadtzentrum entfernt ist. Diese Strecke war mir dann doch zu zeitaufwändig. Ansonsten habe ich auch sehr gerne das kulturelle Angebot der Stadt Prag an sich genutzt. Man kann sich keinesfalls beschweren, dass es an Ballett, Opern, Konzerten, Museen und Ice-Hockey Spielen mangeln würde.

Zusammenfassung

Alles in allem kann ich jedem, der die Möglichkeit erhält, in Prag ein Auslandssemester zu machen, nur dazu raten dieses Angebot anzunehmen. Abgesehen von dem abwechslungsreichen Studium und der Aufgeschlossenheit gegenüber internationalen Studenten, ist es ein Privileg ein halbes Jahr lang die historischen Kulissen dieser Stadt tagtäglich genießen zu können. Prag ist mit Abstand schönste Stadt, die ich bisher besucht habe. Hier erfährt man ein qualitatives Studium in Verbindung mit Kultur pur.

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

<input type="checkbox"/>	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input type="checkbox"/>	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input checked="" type="checkbox"/>	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden